

## **64. Impuls – Woche vom 15. Mai – 19. Mai 2011**

### **Thema: Reliquien**

Liebe Freunde in unseren Zellgruppen,

diese 64. Lehre möchte ich dem Thema Reliquien widmen, da wir ja in wenigen Wochen schon die Reliquien der Heiligen Margareta Maria Alacoque in unserer Pfarreiengemeinschaft willkommen heißen dürfen und damit eine Reliquienwallfahrt erleben dürfen.

Mancher, - von Euch vielleicht auch, und auf jeden Fall mancher moderne Mensch, - fragt sich, wozu es gut ist, heute noch Reliquien, sprich Gebeine von Heiligen aus vergangenen Jahrhunderten zu verehren. Das ist zwar nicht unbedingt gerade ein zentrales Element unseres katholischen Glaubens, aber auch keine Nebensache und vielleicht für uns, gerade heute, in dieser modernen Welt, eine wichtige Hilfe für die Gestaltung unseres Glaubenslebens.

### ***Reliquienverehrung in der Bibel***

Reliquien und ihre Verehrung begegnen uns schon in der Heiligen Schrift, beginnend schon im Alten Testament. Es gibt eine wunderschöne Geschichte im 2. Buch der Könige (13,20-21), wo uns berichtet wird, dass der Prophet Elischa starb und man ihn eben in einem Grab eingrub. Aber in jenem Jahr fielen häufig räuberische Banden ein und so wurde man wohl auch mit dem Begräbnis Elischas nicht ganz fertig und gleichzeitig sind Weitere zu Tode gekommen. Als man einmal einen Toten dann begraben wollte und wieder solche Räuberscharen kamen, warf man den Toten in das Grab des Elischa und die Totengräber flohen. Sobald dann der Tote die Gebeine des Elischa berührte, wurde er wieder lebendig und richtete sich auf.

Im Alten Testament können wir auch hören, wie die Gebeine des Josef aus Ägypten von Mose mit ins Gelobte Land genommen wurden und dann in der Nähe von Sichem bestattet worden sind. Also haben die Israeliten auch die Reliquien ihres Vorfahren Josef so ehrfürchtig behandelt, dass sie sie sogar mit auf die 40 Jahre Wüstenweg genommen haben bis ins Gelobte Land.

### ***Drei Arten von Reliquien***

Nun, welche Arten von Reliquien gibt es denn überhaupt?

Wir unterscheiden in der katholischen Kirche grundsätzlich drei Kategorien von Reliquien. Unter Reliquien versteht man grundsätzlich Dinge, insbesondere die Gebeine, die ein Verstorbener, oder auch Dinge, die Jesus Christus selbst zurück gelassen hat.

1. Da gibt es zunächst die Reliquien erster Klasse, das sind eben unmittelbar die Gebeine der Heiligen, besonders der Märtyrer, und dann die Gegenstände, die Jesus selbst auf der Erde zurückgelassen hat, insbesondere jene, die mit seinem Leiden in Berührung gekommen sind, wie zum Beispiel das Kreuzesholz, oder auch das berühmte Grabtuch, oder ähnliche Dinge, wie die Nägel, die Dornenkrone, die Lanze, und so fort.

2. Dann gibt es Reliquien zweiter Klasse, das sind dann Gegenstände, die uns von Heiligen zurückgeblieben sind, zum Beispiel deren Kleider, oder deren Gegenstände des täglichen Lebens. Bei Märtyrern bezeichnet man damit auch besonders die Werkzeuge, mit denen der Märtyrertod vollzogen wurde, also zum Beispiel das Schwert, mit dem einer hingerichtet wurde, oder beim Heiligen Laurentius zum Beispiel der Rost, auf dem er einst gebraten worden ist.

3. Dann gibt es auch noch Reliquien dritter Klasse, das sind dann Gegenstände, besonders Tücher, die an Reliquien, besonders erster Klasse, berührt worden sind und somit ein bisschen etwas, – so hat man es immer verstanden – von der Heiligkeit der ursprünglichen Reliquie übertragen bekommen haben.

### ***Verehrung der Reliquien in der frühen Kirche***

Die Verehrung von Reliquien wurde von der Kirche frühzeitig praktiziert. Auch das findet sich bereits in der Bibel, insbesondere in der Apostelgeschichte wird uns berichtet – z. B. bei Apg 19,11 – dass auch durch die Gegenstände Wunder geschehen sind, die von den Aposteln stammten. In 19,11 u. 12 heißt es: „Sogar die

Schweiß- und Taschentücher des Paulus nahm man ihm vom Körper weg und legte sie den Kranken auf, da wichen die Krankheiten und die bösen Geister fahren aus.“

### ***Unverweste Heilige***

Die Reliquienverehrung selbst wurde durch Wunder und Zeichen immer wieder bestätigt, und zwar insbesondere auch durch außergewöhnliche Wunder, die am Verstorbenen schon selbst geschehen sind. Es gibt nicht wenige Heilige, die zum Beispiel nicht verwest sind und deren Leib heute noch – oft seit Jahrhunderten – unverwest vorhanden ist, vollkommen wider jede Wissenschaft und natürliche Erwartung. Ganz berühmt unter den nicht verwesten Heiligen ist z. B. Klara von Assisi oder auch die Heilige Bernadette, die Seherin von Lourdes. Auch der Heilige Pfarrer von Ars ist heute noch unverwest in seinem Schrein aufgebahrt, von allen die ihn besuchen in Ars zu sehen. Auch die alte Kirche hat von früher Zeit an vor allem die Gebeine der Märtyrer in dieser Weise verehrt und es war eine besondere Auszeichnung, wenn man in der Nähe eines Märtyrergrabes bestattet werden konnte, auch da seine Angehörigen bestatten konnte. Das hing auch damit zusammen, dass man damit die Hoffnung verband, dass der Märtyrer dann, der Heilige, bei Gott Fürsprache einlegen kann für den Verstorbenen.

### ***Verehrung, nicht Anbetung***

Nicht zuletzt sind eine große Anzahl von bedeutenden Kirchen einzig und allein deswegen entstanden, weil sie über einem Heiligen-Grab, oder über Heiligen-Reliquien erbaut wurden, auch im Heiligen Land, über den Stätten des Leidens oder des Lebens Jesu sind nicht selten große Basiliken schon in früher Zeit errichtet worden um die entsprechenden Reliquien dieser Orte eben gebührend verehren zu können. Gleichzeitig hat man sich immer weise gezeigt im Umgang mit diesen Reliquien.

Man hat immer einen klaren Unterschied gemacht. Die Reliquien wurden niemals wie Gott selbst verehrt, so wie die Heiligen niemals gleicher Verehrung gewürdigt wurden wie Christus, sondern wir unterscheiden klar. Bei den Heiligen sprechen wir von Verehrung, bei Christus, bei Gott, sprechen wir von Anbetung. Der Heilige Hieronymus hat das schon klar zum Ausdruck gebracht: „Wir beten die Reliquien der Heiligen nicht an, als ob wir uns vor einem Geschöpf niederwerfen anstatt dem Schöpfer zu huldigen, aber wir verehren die Reliquien der Märtyrer, um umso besser den anzubeten, dessen Zeugen sie waren.“

## **Der Sinn der Reliquienverehrung**

### ***Zeugnis und Fürsprache***

Damit kommen wir auch schon nahe an den Sinn dieser Reliquienverehrung. Da ist zunächst einmal das Zeugnis des Lebens dieses Heiligen. Wenn wir Reliquien verehren, dann verehren wir eigentlich das Leben dieses Heiligen, denn wir glauben ja auch, dass die Seele dieses Verstorbenen auch über den Tod hinaus mit den Gebeinen in Berührung bleibt oder verbunden ist, denn die Gebeine des Verstorbenen, und damit auch des Heiligen, des Märtyrers, sind einmal für den Himmel bestimmt. Und umgekehrt, die Seele, die schon voraus gegangen ist in den Himmel, ist uns besonders nahe in dem Moment wenn wir bei den Gebeinen des Verstorbenen sind. Das praktizieren wir ja alle auch wenn wir die Gräber unserer Lieben besuchen, dann fühlen wir uns unseren Verstorbenen automatisch besonders nahe. Dasselbe gilt natürlich auch bei den Heiligen unserer Kirche.

Damit sind Heiligen-Reliquien für uns auch besondere Zeichen der Auferstehung, unserer eigenen Auferstehung. An ihnen hat sich bereits die Auferstehung Christi ausgewirkt. Sie sind im Himmel bereits von Christus erhoben worden um bei ihm Fürsprache einzulegen. Die Heilige Therese vom Kinde Jesu hat einmal gesagt: „Ich werde meinen Himmel damit verbringen, auf Erden Gutes zu tun.“ Also der Heilige ist nicht untätig im Himmel und wenn wir ihm uns nähern, nähern wir uns seinem Zeugnis, aber auch seiner Fürsprache. Und deswegen kann Gott häufig dann auch Wunder wirken, wenn wir uns der Botschaft dieser Heiligen und auch den Persönlichkeiten dieser Heiligen, auch durch die Verehrung ihrer Reliquien, nähern.

## **Die Würde des Leibes**

Bleibt noch ein letzter Blick vielleicht, was uns diese Reliquienverehrung auch offenbaren kann, nämlich sie sagt uns viel über die Würde des menschlichen Leibes insgesamt, dass unser Leib letztlich für den Himmel bestimmt ist und dass wir allen Grund haben, auch dem Leib unserer Verstorbenen nach dem Tod höchste Ehre und Würde zukommen zu lassen. Deswegen ist es für uns Christen von besonderer Bedeutung, jedem Menschen ein würdiges Begräbnis zu geben und die Gebeine unserer Verstorbenen, den Leib unserer Verstorbenen, würdig zu bestatten, ihn nicht zu verunehren, wie es unter anderem durch die Unart der Feuerbestattung häufig der Fall ist. Als Christen bestehen wir normalerweise auf einem Erdbegräbnis, weil nur so gewährleistet wird, dass unser Leib nicht gewaltsam, zum Beispiel durch Feuer, zuerst zerstört wird. Unser Leib ist nämlich von Christus für die Auferstehung bestimmt und deswegen kommt ihm diese Würde ganz besonders zu.

## **Wort des Lebens**

Ich möchte Euch als abschließenden Gedanken das Wort des Lebens wieder mit auf den Weg geben, das wir aus der Lesung des kommenden Sonntagsevangeliums wieder entnehmen. Dort steht nämlich das berühmte Evangelium Johannes 14, wo Jesus uns verheißt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“, und dann auch die große Verheißung:

***„Ich werde euch zu mir holen“. (Joh 14,3)***

Du bist mit Haut und Haaren für Christus bestimmt. Das sehen wir an den Heiligen, das verehren wir auch in den Reliquien der Heiligen, und das gilt für jeden einzelnen für uns. Und das ist unsere große Hoffnung und das Ziel unseres Lebens, einmal mit Leib und Seele, mit Haut und Haaren, bei ihm zu sein. So erbitte ich wieder für Euch den Segen.

## **Fragen:**

1. Welche Früchte könnte ich aus der Verehrung der Reliquien eines Heiligen für mich oder meine Mitmenschen ziehen?
2. Warum stoßen sich manche in unserer Kirche möglicherweise an dieser Praxis der Reliquienverehrung?